

aktuell KOSTENMANAGEMENT

EINE PUBLIKATION DER UNTERNEHMENSBERATUNGSGRUPPE TRUST & COMPETENCE

Sterben kleine Krankenhäuser?

Immer häufiger und immer krasser wird über die Zukunft vieler deutscher Krankenhäuser gesprochen. Gerade den „Kleinen“ (bis 200 Betten) wird keine echte Überlebenschance attestiert. In der Krankenhaus-Umschau wurde kürzlich eine Studie (Mummert Consulting mit F.A.Z.) zitiert, die darin gipfelt, dass in den kommenden 10 Jahren ca. 300 Krankenhäuser aufgekauft und/oder geschlossen werden. Von der Schließung bedroht sind dabei vor allem die kleinen Häuser, die in kommunalen Trägerschaften liegen.

Die Begründung: Schlechte Auslastung und hohe Kosten führen zu einem verstärkten Leistungs- und Investitionsabbau bis zum bitteren Ende.

Mehr Wirtschaftlichkeit

Eine Option diesem Dilemma zu entkommen bestehe darin – so die Studie – die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Alleine im Einkauf werden danach immer noch mehr als **3 Mrd. Euro zuviel ausgegeben**.

Jeder Krankenhausdirektor trägt sich zwar mit dem Gedanken „etwas“ an den Kosten zu tun, kommt aber in aller Regel, mangels Zeit und mangels detailliertem Wissen, nicht dazu, die richtigen Hebel zu finden, um Kosten zu senken ohne die Qualität zu beeinträchtigen.

Der Ausweg

Hier findet sich der Ansatzpunkt der Trust & Competence-Experten. Durch mehr als 1000 unterschiedliche Projekte in den verschiedensten Kostenarten haben diese Spezialisten ein großes Wissen in der Restrukturierung von Einkaufsprozessen erworben. Die Experten von T&C kümmern sich dabei arbeitsteilig nicht um die Kernprozesse, sondern dezidiert um die vielen Randbereiche wie z.B. die Abfallsituation, die Reinigung, die Verpflegung, das Gebäudemanagement, die Logistik, die Beschaffung und das Handling von Druck- und Kopiersystemen sowie die Kommunikationseinrichtungen. In diesen Randbereichen stecken nach der Erfahrung von mehr als 150 Beraterjahren große Wirtschaftlich-

keitsreserven. Diese können dazu beitragen, dass Mittel wieder investiert werden und somit das Überleben gesichert wird.

Krankenhausreinigung

Die Unterhaltsreinigung in einem Krankenhaus ist eine sehr komplexe und sensible Angelegenheit. Zudem kostet die Reinigung viel Geld, das durch die Gesundheitsreform noch knapper geworden ist.

Prozessabläufe optimieren

Die Experten von T&C kennen die Anforderungen im Gesundheitswesen und tragen so dazu bei, dass Hunderttausende von Euro als zusätzlich verfügbare Mittel in den Krankenhäusern verbleiben und die Reinigung trotzdem effizient und qualitativ hochwertiger wird.

Dies gelingt durch sehr tiefgehende Analysen und Überlegungen, die die Prozessabläufe im Krankenhaus und beim Reinigungsunternehmen berücksichtigen. So entsteht ein neues, verbessertes Reinigungskonzept, das den Anforderungen des Krankenhauses und denen des Reinigers Rechnung trägt.

Hierdurch erzeugt man eine win-win-Situation und man hat die Chance, dass Reinigung noch besser und dennoch kostengünstiger erbracht wird.



Dieses Wissen, gepaart mit einer gründlichen Analyse der Raumverhältnisse und -anforderungen, sowie die Kenntnisse der Reinigungsprozesse und Kalkulationen, sind die Basis für eine solide und erfolgreiche Beratung. In der Regel werden Qualitätsverbesserungen bei gleichzeitiger Kostenreduzierung erreicht.

Manfred Heiny, T&C:



„Dadurch, dass die T&C-Experten permanent ihr Ohr am Markt haben und tagtäglich Projekte bearbeiten, haben sie naturgemäß einen Wissensvorsprung, was Abläufe und Optimierungspotenzial betrifft.“

Projektbeispiel Krankenhausreinigung

Auftraggeber

Kreis Krankenhaus mit angeschlossenem Krankenhaus in ca. 20 km Entfernung

Gesamtbettenzahl

620

Reinigung

In beiden Häusern überwiegend Fremdreinigung durch 2 verschiedene Reinigungsdienstleister

Gesamtfläche

41.700 m²

Fremdreinigungsfläche pro Monat

Total 671.000 m²

Aufgabenstellung

- Verbesserung der Kostensituation bei mindestens gleichem Qualitätsniveau
- Zusammenführen auf einen Dienstleister

Projektdauer

10 Monate incl. EU-weiter Ausschreibung

Ergebnis

Kostenreduktion pro Jahr um mehr als 290.000 Euro (30 %) bei verbesserter Qualität und Preisstabilität für mindestens 2 Jahre.



Einsparung im Bereich: Textile Vollversorgung

Auftraggeber:

Ein Bezirksklinikum in Bayern mit 950 Betten und 1250 Mitarbeitern.

Aufgabenstellung: Bezug der krankenhaus-eigenen Stationswäsche und Berufskleidung künftig auf Mietbasis und dabei Reduzierung der Gesamtkosten.

Vorher:

Die Wäsche von ca. 950 Betten, verteilt auf 40 Stationen in 20 Gebäuden, sowie die Berufskleidung für ca. 1250 Mitarbeiter wurden von einer Wäscherei im Auftrag zu einem kg-Preis zentral abgeholt, gewaschen und zentral wieder angeliefert. Verbrauch wurden ca. 8.000 kg Textilien pro Woche.

Die Ver- und Entsorgung erfolgte täglich von Montag bis Freitag. Die Sortierung der Wäsche wurde durch Mitarbeiterinnen der Klinik durchgeführt. Defekte Textilien wurden in

der klinikeigenen Näherei repariert. Die Wäsche wurde zentral im Kellergeschoss der Gebäude angeliefert. Die Verteilung der Textilien zu den Stationen erfolgte durch die Klinik. Für den Transport war ein Mitarbeiter und ein Fahrzeug ganztägig ausgelastet. Die weitere Verteilung der Wäsche bis auf die Stationen wurde in der Regel von Zivildienstleistenden übernommen.

Nachher:

Die Verteilung der Wäsche erfolgt nun durch den Dienstleister direkt auf die Stationen.

Die Berufskleidung wird an einen zentralen Ort geliefert und mittels eines automatischen Ausgabesystems im Pool-System (bzw., soweit wegen einer geringen Stückzahlvorhaltung erforderlich, personenbezogen) an die Benutzer ausgehändigt.

Der personalintensive Aufwand für Beschaffung, Lagerhaltung, Verteilung, Ausgabe und Instandhaltung der Textilien entfällt komplett.

Die Abrechnung der Wäscheversorgung erfolgt budgetorientiert pro Pflgetag. Zur Verbrauchssteuerung und zur -dokumentation wurde ein textiles Controllingsystem eingeführt.

Fazit:

Das von Trust & Competence eingebrachte fachliche Know-how sorgte dafür, dass die zeit- und personalaufwendige Wäscheversorgung für Patienten und Mitarbeiter erfolgreich auf eine Textile Vollversorgung auf Mietbasis umgestellt werden konnte. Die jährlichen Gesamtkosten wurden, bei verbesserter Leistung und Qualität, um ca. 10% reduziert.

Seniorenheime optimieren Energiekosten

Die Sozialservice-Gesellschaft des Bayerischen Roten Kreuzes beauftragte Trust & Competence, um verschiedene Kostenkategorien ihrer Heime zu untersuchen. Ein Projekt davon im Münchner Seniorenwohnheim Westpark ist der Bereich Energiekosten. Die jährlichen Kosten dieser Wohnanlage betragen 2003/2004 ca. 500.000 EUR.

Auf der Basis der zur Verfügung gestellten Strom-/Wärme- und Wasserabrechnungen wurde eine Ist-Analyse angefertigt. Die daraus entwickelten Maßnahmen wurden mit der Leitung und dem technischen Betriebsdienst des Seniorenheimes abgestimmt.

Durch die vor der neuen Heizperiode ausgeführte Nachrüstung von Wärmedämm-Schalen für Heizungs- und Warmwasserbereitungs-Armaturen und der Dämmung von Luftkanälen werden Einsparungen in Höhe von ca. 35.000 EUR p. a. erschlossen. Dem steht eine einmalige Investition von lediglich 16.000 EUR gegenüber.

Das Outsourcing der Trink-Warmwassererzeugung bringt eine weitere Optimierung. Die aktuellen Kosten wurden um ca. 4.700 EUR reduziert.



Gegenüber dem Angebot der Stadtwerke zur Strombelieferung im Jahr 2005 wurden Einsparpotenziale aufgezeigt, indem alternative Angebote angefordert und ausgewertet wurden. Durch das daraus optimierte Stromlieferangebot der Stadtwerke München mit einem, gegenüber dem Basisangebot reduzierten Wirkarbeitspreis, werden Einsparungen in Höhe von ca. 2.700 EUR erschlossen. In einem weiteren Projekt wurde durch gezielte Maßnahmen der Verbrauch von frischem Kalt- und Warmwasser reduziert. Die Einsparung dadurch liegt pro Jahr bei 10.000 EUR.

Fazit:

Die erreichten Einsparungen addieren sich auf ca. 51.000 EUR, also etwa 10% bezogen auf die Energiekosten der Abrechnungsperiode 2003/2004.

Rufnummern-Konzept zur Teil-Finanzierung der Telefonkosten

Kommunikationssysteme im Krankenhaus kosten viel Geld. Dem stehen immer weniger Einnahmen gegenüber, da die Patienten meistens angerufen werden. Eine besondere Problematik stellen die R-Gespräche dar. Nimmt ein Patient ein R-Gespräch an, so zahlt in der Regel das Krankenhaus die Gebühr und nicht der Patient oder Anrufer.

Die Lösung: das Rufnummern-Konzept

So können Krankenhäuser auch von eingehenden Patientengesprächen partizipieren. Es besteht Schutz vor teuren R-Gesprächen und Kapazitätsengpässe werden vermieden.

Nähere Informationen bitte unter Kennziffer 1/5 anfordern.

Impressum

Gestaltung und Textbearbeitung:
www.grimm-werbung.de

Redaktion:
Adi Dattler, Josef Krufft, Klaus Machalet,
Ingrid Saalbach, Veit Ultsch

TRUST & COMPETENCE
Back Office • Webereiweg 6
D-83071 Stephanskirchen
Telefon 08 00/50 50 882
Telefax 0 80 36/44 36
info@trust-competence.com
www.trust-competence.com

Ausgabe 2005/01 K



DIN EN ISO 9001 : 2000
Reg.-Nr.: 239629 QM